

Protokoll der Generalversammlung

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1928)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bei der Abstimmung wird mit 17 gegen 10 Stimmen für die Annahme der vorstehenden Formulierung entschieden.

Wenker, Bern, macht den Vorschlag, es seien von jedem gewonnenen Passivmitglied an die Zentralkasse nur 5 Fr. statt wie bis anhin 10 Fr. abzuliefern, damit die Sektionen etwas von dem Eifer profitieren können, mit welchem sie neue Passivmitglieder zu gewinnen suchen. Mit Geltung für das Jahr 1928 wird dieser Vorschlag von der grossen Mehrzahl der Versammlung angenommen.

Wenk, Basel, wünscht, dass das Zentralkomitee die Frage prüfe, ob nicht die Broschüre Röthlisberger «Rechtsschutz des Schweizer Künstlers» in eine neue Form gebracht werden könnte, zum grössern Nutzen der Künstlerschaft. Righini erklärt, dass der zukünftige Zentralvorstand sich mit der Sache befassen werde, es könne ihm dabei die fachliche Beratung durch unsern Rechtskonsulenten Herrn Dr. Jagmetti nur zugut kommen.

Alfred Schuhmacher.

PROTOKOLL DER GENERALVERSAMMLUNG

am 1. Juli 1928 im Rathaus in Neuenstadt.

Die um 11 Uhr eröffnete Versammlung wird von Zentralpräsident S. Righini geleitet.

Laut Präsenzliste sind der gesamte Zentralvorstand, 66 Aktiv- und 4 Passivmitglieder anwesend.

Der Vorsitzende widmet dem Andenken der im Laufe des Berichtsjahres Gestorbenen ehrende Worte. Wir verloren unser Ehrenmitglied Gustave Jeanneret, die Maler Jules Monnard (Genf) und Paul Altherr (Basel), den Architekten Ernest Lambelet (Neuenburg) und die Malerin Frau Weilenmann-Girsberger, Passivmitglied der Sektion Zürich. Die Versammlung erhebt sich zu Ehren der Dahingegangenen.

Als Stimmzähler werden gewählt: Burgmeier (Aargau) und Guggenbühl (Paris).

Das im Bulletin (Januar 1928) veröffentlichte Protokoll der letzten Generalversammlung wird nicht mehr verlesen.

Der vom Zentralkassier verfasste *Jahresbericht* wird in der französischen Version von A. Blailé vorgelesen und von der Versammlung genehmigt. Die Protokollführer der Delegiertenversammlung, Schuhmacher (Zürich) und Chinet (Waadt) lesen, ein jeder in seiner Sprache, das *Protokoll der Delegiertenversammlung*, das genehmigt wird.

Der Zentralquästor C. Liner berichtet über den *Stand der Zentralkasse*. Das vorliegende Bulletin bringt die gesamte Rechnungsablage.

Auf Bericht und Empfehlung der Rechnungsrevisoren erteilt die Generalversammlung dem Quästor Décharge. Der Vorsitzende spricht Herrn Liner, sowie dessen Bruder Herrn Direktor G. Liner warmen Dank aus für ihre vortreffliche Verwaltung unserer Kasse; auch dankt er den Sektionskassieren bestens für ihre pünktliche Mithilfe, dem Kassier der Sektion Genf besonders für seine umsichtige Sanierungsarbeit. Dem langjährigen Rechnungsrevisor Blöchlinger (St. Gallen), der seinen Rücktritt nimmt, wird verbindlichst für seine sorgfältige Tätigkeit gedankt. Als Rechnungsrevisoren werden gewählt: Steiner (Aargau) neu und der bisherige Buchs (Freiburg). Als Ersatzmänner werden ernannt: Meier (St. Gallen), Schnider (Zürich), Néri (Genf) und Mairet (Genf).

Der *Jahresbeitrag* an die Zentralkasse wird auf 10 Fr. belassen.

Das *Budget 1928/29* balanciert mit 15,150 Fr. Einnahmen und Ausgaben und wird genehmigt (siehe Bulletin Seite 18).

Bericht des Zentralvorstandes. Aus dem vom Zentralpräsidenten verlesenen Bericht seien hier noch diejenigen Ausführungen wiedergegeben, die in den Protokollen der Delegiertenversammlung nicht oder nur teilweise aufgenommen werden konnten:

Die Eidgenössische Kunstkommission und das Departement des Innern unterstützen unser Gesuch um zollfreie Einfuhr der Werke von Schweizer Künstlern im Ausland; die Zolldirektion verspricht weitere Prüfung der Einfuhrerleichterungen für Glassorten, die von unsern Glasmalern benötigt werden, womit das Gesuch der Sektion Basel Berücksichtigung gefunden hat. Unserm Rechtskonsulenten Herrn Dr. Jagmetti, konnten wir die auf die Autorrechte bezüglichen Vorschläge der Mechanizenz, wie sie uns durch Herrn Linck (Bern) übermittelt wurden, zur Begutachtung vorlegen. Herr Dr. Jagmetti möchte einer eigenen, unsere Interessen vertretenden Organisation den Vorzug geben. Der neue Zentralvorstand wird diese Angelegenheit zu behandeln haben. Ebenso die Frage, ob dem Wunsche der Sektion Basel entsprechend, die Broschüre Röthlisberger über die Autorrechte in einer zweckdienlicheren Fassung neu herausgegeben werden könnte. Herr Dr. Jagmetti hält dies für möglich, betont aber zugleich, dass er die direkte Rechtsbelehrung von Fall zu Fall für praktischer erachtet; zu solchen Beratungen stellt sich Herr Dr. Jagmetti von neuem unsern Kollegen in uneigennützigster Weise zur Verfügung. — Ein Vorschlag unseres Freundes C. A. Loosli ging dahin, unsere Gesellschaft möge zur Verwirklichung der bekannten Motion Trachsel (Asyl für bejahrte Künstler) das Schloss Courgevaud unter Mithilfe des Bundes ankaufen (Preis 70,000 Fr.) oder es auf längere Zeit mieten. Da auf eine Bundessubvention nicht gezählt werden kann, und da neben dem

Kaufpreis auch für die Installation und den Betrieb weit grössere Mittel, als wir sie besitzen, erforderlich wären, wird diese Sache dahinfallen müssen, um so mehr, als bekanntlich vielen unserer Kollegen ein Zusammenwohnen, wie es hier vorgesehen wäre, unsympathisch erscheint. Das schliesst aber nicht aus, dass wir ernstlich bestrebt sein sollen, die Fürsorge für unsere alten Kollegen irgendwie in die Tat umzusetzen.

Am 4. September 1927 haben wir dem hochverdienten Präsidenten der Unterstützungskasse, unserm Ehrenmitglied Herrn Direktor Schaertlin, unsere Glückwünsche zu seinem 70. Geburtstag dargebracht. Unser Präsident beschenkte ihn in unserm Namen und in dem der Unterstützungskasse mit seinem Gemälde «Die Freunde», auf dem der Jubilar porträtiert ist. Andere Freunde — Giovanni Giacometti, Cuno Amiet, Anton Stockmann, Hans Frey — beglückwünschten wir zu ihrem 60. Geburtstag; gerne gratulieren wir auch Louis de Meuron, dessen 60. Geburtstag uns in letzter Stunde bekanntgegeben wird. Wir verfehlten auch nicht, Herrn Bundespräsident Schulthess anlässlich seines 60. Geburtstages unsere besten Wünsche zu entbieten und ihm unsern Dank zu erneuern für all das, was er für uns getan hat, besonders zur Zeit der Einfuhrbeschränkungen und bei Gewährung der ausserordentlichen Bundessubvention zugunsten der schweizerischen Künstler.

Wir sind neuerdings zur Mitwirkung an ausländischen Unternehmungen aufgefordert worden. Die Wiener Künstler erwünschten unsern Beistand bei ihren Bestrebungen um Wahrung der Interessen der Künstlerschaft und insbesondere um Sicherung der Grabmalkunst, die ausschliesslich Sache der Künstler allein werden sollte; wir erklärten ihnen unsere Bereitwilligkeit in jeder Beziehung, besonders aber hinsichtlich der Förderung und Sicherung der Grabmalkunst für die Bildhauer. Die ungarischen Künstler luden uns von neuem zu einer Ausstellung in Budapest ein, im Austausch gegen eine ungarische Ausstellung bei uns. In Anbetracht unserer frühern Erfahrungen erklärten wir, dass wir eine Ausstellung ungarischer Künstler bei uns nur dann willkommen heissen können, wenn *zuvor* unsere Schweizer Künstler ihre Ausstellung in Ungarn zu besten Bedingungen werden durchgeführt haben. Im gleichen Sinne haben wir auch die analogen Anfragen aus München, Stuttgart und Holland beantwortet. — Man spricht da und dort von zu hohen Verkaufspreisen unserer Künstler, aber wir glauben nicht, dass dieser Vorwurf im allgemeinen gerechtfertigt sei; das zeigen schon unsere Kataloge. Uebrigens gibt es einen guten Weg, auf dem wir den Kunstfreunden mit bescheidener Börse entgegenkommen können: es ist dies der Verkauf gegen monatliche Abzah-

lung. Man hat in dieser Richtung in Zürich und andernorts recht gute Erfahrungen gemacht. In der Tat sollten wir kein Mittel unversucht lassen, das dazu geeignet ist, dem Künstler wieder die private Kundschaft zuzuführen, die sich ihm seit langem entfremdet hat und leider immer noch zögert, dem guten Beispiel zu folgen, das die Behörden durch die Betätigung ihres Kunstinteresses zu geben pflegen.

«Unsere Bestrebungen zur Förderung der Kunst und zum Wohl der Künstler sollen darin bestehen, dass wir wertvolle, sorgfältig gewählte und gut eingerichtete Ausstellungen veranstalten; dass wir beständig das Interesse des Publikums wachrufen; dass wir das Interesse auf Seite der Behörden aufrecht erhalten und festigen; dass wir unsere Freunde bestmöglich für uns interessieren vermittelst unserer Publikationen, insbesondere durch unsere Kunstblätter (das diesjährige verdanken wir Henri Bischoff); dass wir die Institute ausbauen, deren Aufgabe es ist, die Not unserer bedrängten Künstler zu lindern; dass wir unser Möglichstes tun, um die Stellung und das Ansehen der uns lieb gewordenen Gesellschaft zu sichern und zu heben, damit sie dauernd ein starker Halt der schweizerischen Künstlerschaft bleibe. Wir möchten wiederholen, was wir hier letztes Jahr betont haben: Was wir sind, das verdanken wir uns selber, unserer eigenen Arbeit. Fassen wir Zutrauen in uns selber; dieses Selbstvertrauen wird sich als unsere stärkste Kraft erweisen. Nach diesem Ziele hin haben wir stetsfort gestrebt und gearbeitet, wie wir hoffen zu Nutz und Frommen unserer Gesellschaft. Nunmehr sind andere an der Reihe!»

Kandidaten. 10 Sektionen haben insgesamt 42 Kandidaten angemeldet, eine ausserordentlich grosse Anzahl. In Einzelabstimmungen werden die folgenden Künstler als Aktivmitglieder aufgenommen:

Basel 7: Buri, Hans, Maler; Moor, Karl, Maler; Schneider, Walter, Maler; Stocker, Ernst, Maler; Sulzbacher, Max, Maler; Weber, Louis, Bildhauer; Suter, Rudolf, Architekt.

Bern 2: Böhlen, Max, Maler; Linck, Waldemar, Bildhauer.

Fribourg 1: Jordan, Willi, peintre.

Genève 7: Gampert, Jean Louis, peintre; Goerg, Henri, peintre; Hainard, Robert, peintre; Knechtli, Hans, peintre; König, Henri, sculpteur; Noverraz, P., céramiste; Zanolari, Giacomo, peintre.

Luzern 7: Bertola, Artur, Bildhauer; Griot, Architekt; Hartmann, Werner, Maler; Helber, Architekt; Ramseyer, Alfred, Architekt; Troxler, Georg Alfons, Maler; Wiederkehr, Emil, Bildhauer.

St. Gallen 3: Büsser, Josef, Bildhauer; Mettler, Ernst, Maler; Thaler, Wilhelm, Maler.

Solothurn 2: Kessler, Max, Maler; Walter, Willi, Maler.

Ticino 1: Taddei, Luigi, pittore.

Vaud 6: Aebi, Ernest, peintre; Apothéloz, Jean, peintre; Gonthier, Marc, peintre; Pettineroli, Edouard, peintre; Pettineroli, A., sculpteur; Vaudou, Gaston, peintre.

Paris 6: Holy, Adrien, peintre; Hubert, Ernest, peintre; Schoop, Ulrich, sculpteur; Vuerchoz, Gérard, sculpteur; Wuillemier, Willy, sculpteur; Franconi, Guisepppe, architecte.

Wahl des Zentralpräsidenten und des Zentralvorstandes. Die Verhandlungen der Delegiertenversammlung haben dahin geführt, dass bei dem wichtigen Traktandum — Wahl des Zentralpräsidenten — die Generalversammlung sich über zwei Kandidaten: Carl Liner und James Vibert zu entscheiden hat. Es geschieht dies in geheimer Abstimmung. Noch während die Stimmzähler ihres Amtes walten, verkündet Buchner (Basel) fürs erste den Antrag der Delegiertenversammlung, der zurücktretende Zentralpräsident S. Righini sei zum Ehrenpräsidenten zu ernennen. Dieser Antrag weckt herzliche Freude im ganzen Saal und wird unverzüglich und durch stürmische Akklamation zum Beschluss erhoben. Freudig gutgeheissen wird sodann der zweite Antrag der Delegiertenversammlung: die Ernennung des bisherigen I. Vizepräsidenten Hermanjat zum Ehrenmitglied. Der Ehrenpräsident dankt in bewegten Worten für die ausserordentliche Ehrung und erklärt sich nach wie vor zu jeder Mitarbeit, die gewünscht wird, bereit. In ähnlicher Weise äusserte sich das neue Ehrenmitglied Hermanjat.

Hierauf eröffnen die Stimmzähler das Ergebnis der Zentralpräsidentenwahl: Von den 73 Stimmen entfielen auf Liner 47, auf Vibert 25 Stimmen (1 Stimme leer). Liner ist somit mit 10 Stimmen über dem absoluten Mehr (37) als Zentralpräsident gewählt.

Die nun folgende Wahl des Zentralvorstandes beschränkt sich, da Hermanjat, Albrecht Mayer, Blailé und Stauffer neben Liner im Vorstand verbleiben, auf zwei Neuwahlen, als Ersatz für Righini und Mairet. Einstimmig werden in offener Wahl die von der Delegiertenversammlung vorgeschlagenen gewählt, nämlich Hügin und Vibert.

Nachdem Righini noch den Dank des Zentralvorstandes für die ausgezeichnete Mitarbeit des scheidenden Vorstandsmitgliedes Mairet ausgesprochen hat, ergreift Liner das Wort, um für das ihm geschenkte Zutrauen zu danken. Um seiner schweren neuen Aufgabe gerecht werden zu können, rechnet er auf die Mitarbeit sämtlicher Mitglieder des Zentralvorstandes; auch hofft er, dass sein vielerfahrener Vorgänger ihm mit Rat und Tat zur Seite stehen möge.

Verschiedenes. L'Eplattenier äussert die Ansicht, dass die Bildhauerei in den Ausstellungen nicht genügend zur Geltung gebracht

werde und wünscht grössere Berücksichtigung für die Zukunft. Dieser Standpunkt wird auch von Vibert vertreten. Der Vorsitzende stellt fest, dass die Werke der Bildhauerei gerade im Salon 1928, nach vielerseits geäusselter Ansicht, günstigste Aufstellung gefunden haben. Dies soll aber nicht hindern, berechnigte Wünsche der Bildhauer auf das eingehendste zu prüfen. Milo Martin regt an, dass gelegentlich Ausstellungen der Bildhauer allein veranstaltet werden. Voulanthen macht den Vorschlag, unsere Gesellschaftsausstellung solle alljährlich durchgeführt werden, und zwar abwechselnd eine deutsch- und eine westschweizerische Veranstaltung. Der Zentralvorstand wird diese Wünsche und Anregungen zu prüfen haben.

Schluss der Verhandlungen 12½ Uhr.

R. W. H.

ZENTRALVORSTAND — COMITÉ CENTRAL

ab 1. Juli 1928 — à partir du 1^{er} juillet 1928.

Präsident: — Président: Liner, Carl, Maler, Appenzell.

Hermanjat, A., peintre, Aubonne (Vaud).

Mayer, Albrecht, Maler, Mittlere Strasse 70, Basel.

Blailé, Alfred, peintre, Collégiale 10, Neuchâtel.

Stauffer, Fred, Maler, Gartenstadt, Köniz (Bern).

Hügin, Karl, Maler, Dufourstrasse 136, Zürich 8.

Vibert, James, sculpteur, La Chapelle sur Carouge, Genève.

Ehrenpräsident: Président honoraire:

Righini, S., Maler, Klosbachstrasse 150, Zürich.

Ehrenmitglieder: — Membres honoraires:

Abt, Roman, Ingenieur, Luzern.

Schaertlin, G., Direktor Dr., Mythenstrasse 1, Zürich.

Röthlisberger, William, peintre, rue du Musée 3, Neuchâtel.

Bluntschli, Prof. Dr. F., Architekt, Klosbachstrasse 153, Zürich.

Silvestre, Albert, peintre, rue du Rhône 49, Genève.

Hermanjat, A., peintre, Aubonne (Vaud).

Passivmitglieder, ehrenhalber: — Membres passifs, d'honneur:

Hermanjat, A., peintre, Aubonne (Vaud).

Schwarz-Witzig, G. E., Albisstrasse 47, Zürich 2.

Jagmetti, Dr. R., Rechtskonsulent der G. S. M. B. A., Bürglistrasse 28,
Zürich 2.